

Panorama v. 26.05.2016

Keine Ausschüttung: Sparkassen horten Gewinne

Anmoderation

Anja Reschke:

Seit Jahren hören wir den immer gleichen Trauergesang der Kommunen. Arm seien sie, die Säcke leer, Schlaglöcher in den Straßen, schlimm! Aber man habe nicht genug Geld, um sie zu beseitigen, man wisse, Schulen und Spielplätze sind in vielen Gemeinden marode, aber leider keine finanziellen Möglichkeiten sie zu sanieren, das Freibad muss geschlossen werden, weil der Unterhalt zu teuer ist, es fehlt das Geld überall. Was will man ihnen vorwerfen, wer nichts hat, kann auch nichts geben. Das Bild der Kommune als arme Schlucker – wir haben es verinnerlicht. Deshalb hat es uns doch sehr überrascht, als sich Nils Naber und Kira Gantner auf kommunale Geldquellen gestoßen sind, die es vielerorts zu geben scheint, die aber anscheinend kein Kommunalpolitiker anzapft –

Im Städtchen Landsberg am Lech besuchen wir einen Mann, der eine besondere Mission hat: Rentner Rainer Gottwald. Er ist hinter den Gewinnen der Sparkassen her. Die meisten gehören den Kommunen.

O-Ton

Rainer Gottwald,

Sparkassenkritiker:

„Vor drei Jahren war die Stadt hier bei uns am Limit, hatte kein Geld mehr. Ich bin dann an die Öffentlichkeit getreten mit verschiedenen Vorschlägen und habe daraufhin einen Anruf bekommen, von einem, den ich heute nicht kenne und nicht weiß, wer es war. Und er sagt mir, er weiß, wie die Stadt zu Geld kommen kann. Und sagt mir: Musst bloß die Sparkasse anzapfen, die schwimmen im Geld. Mir war das völlig neu. Ich hatte also wirklich keine Ahnung.“

Er findet heraus: die Sparkasse hatte Millionengewinne angehäuft, doch nichts davon an die Stadt ausgeschüttet, obwohl die Sparkasse auch der Stadt gehört. Gibt es das nur in Bayern? Halten die Sparkassen ihre Gewinne zurück? Wir fragen alle Sparkassen mit öffentlichen Trägern im Norden, ob sie Gewinne ausgeschüttet haben. Offenbar eine lästige Frage. Viele antworteten unvollständig oder gar nicht. Immerhin: 2014 haben 15 Sparkassen Geld an Kreise und Gemeinden ausgeschüttet. Aber 50 Institute behielten ihre Gewinne vollständig ein. Eine dieser Banken, die keinen Cent ausschüttet, ist die Landessparkasse zu Oldenburg – kurz LzO. Dabei hat sie alleine im Jahr 2014 20 Millionen Euro Gewinn erzielt. Jusos und Grüne fordern nun einen Teil des Gewinns für Schulen, Kindergärten, Schwimmbäder. Im Kreistag von Vechta sitzen Politiker, die die Sparkasse eigentlich kontrollieren sollen. Doch eine Gewinnausschüttung wurde lange gar nicht eingefordert.

O-Ton

Eckhard Knospe, SPD,

Mitglied Kreistag Vechta:

„Müssen wir nicht ehrlicher Weise selbst eingestehen, dass sich die wenigsten von uns schon jemals mit dieser komplexen Materie, wie zum Beispiel LzO-Bilanz und Risikodeckungspotential auseinandergesetzt haben. Dass wir die Höhe der möglichen Abführungen nicht gekannt haben.“

O-Ton

Jürgen Hillen, Grüne,
Mitglied Kreistag Vechta:

„Ich kann also nicht nachvollziehen, warum auf eine Gewinnausschüttung oder auf einen Teil der Gewinnausschüttung verzichtet worden ist, und zwar in allen Jahren bisher vorher.“

Doch die CDU, die in Vechta mit absoluter Mehrheit regiert, springt der Sparkasse zur Seite.

O-Ton

Stephan Siemer, CDU,
Mitglied Kreistag Vechta:

„Herr Vorsitzender, Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ausschüttung ist, das ist ja soweit bekannt, auch deshalb in der Vergangenheit nicht erfolgt, um das Wachstum der Bank zu fördern und die Wirtschaft und die Privathaushalte im Oldenburger Münsterland und im Oldenburger Land zu schützen.“

O-Ton

Jürgen Hillen, Grüne,
Mitglied Kreistag Vechta:

„Wenn ich Aktien habe, meinetwegen von Mercedes und die schütten eine Dividende aus, dann sag ich ja auch nicht, lieber Zetsche, die behalt mal, das brauche ich nicht, das Geld. Ich hab so viel. Ich kann darauf verzichten. Das gilt auch nicht für den Landkreis. Wir leben immer nur von Krediten oder auch von Haushaltsmitteln, die wir letztendlich von den Gemeinden bekommen. Also es ist nicht so, dass wir hier im Geld schwimmen wie Dagobert Duck oder sonst was Ähnliches.“

Für den Kreis Vechta sitzt Landrat Herbert Winkel im Verwaltungsrat der LzO. Dieses Gremium entscheidet, ob die Sparkasse Teile Ihres Gewinns ausschütten muss.

O-Ton

Herbert Winkel, CDU,
Landrat Vechta:

„Bisher hat es also solche Forderungen vom Verwaltungsrat auf Auszahlung von Gewinnen nicht gegeben. Und wir haben bisher auch nicht beabsichtigt, Gewinne einzufordern.“

Dabei hat der Kreis Vechta rund 17 Millionen Euro Schulden.

O-Ton

Panorama: „Wieso verzichten Sie auf das Geld von der LzO?“

O-Ton

Herbert Winkel, CDU,
Landrat Vechta:

„Wir verzichten ja nicht. Das legen Sie immer falsch aus. Wir verzichten nicht insoweit, sondern wir sagen, es ist gut aufgehoben, dass es dort ist. Wir haben die Problematik, dass die Regularien immer höher angezogen werden, auch von der EU, und dass wir deswegen davon ausgegangen sind, dass die Eigenkapitalbasis zu stärken ist.“

Das Eigenkapital stärken – klingt wie eine gute Rechtfertigung. Die Quote dafür ist staatlich vorgeschrieben: in Zukunft liegt sie bei 10,5%. Die Oldenburger Sparkasse kommt dagegen jetzt schon auf fast 15%.

Und auch die meisten anderen Sparkassen in Norddeutschland übertreffen schon heute die vorgeschriebene Gesamtkapitalquote – zum Teil sehr deutlich. Spitzenreiter: Die Sparkasse Uecker-

Randow. Sie kann eine Quote von 35% vorweisen, ohne einen Euro Gewinn an den Landkreis auszuschütten.

Die Sparkasse liegt im strukturschwachen Nordosten Deutschlands. Die Kommunen hier könnten also jeden Cent gut gebrauchen. Die Landessparkasse zu Oldenburg hat eine Rechtfertigung für Ihre mangelnde Ausschüttung: schließlich spende man viel und sponsere so einiges.

Fakt ist allerdings: im Jahr 2014 hat sie gerade mal ein Viertel ihres Jahresgewinns gespendet.

Auch andere Sparkassen spenden gern.

Offenbar lassen sich die Kommunalpolitiker damit zufriedenstellen.

Warum schütten die Sparkassen ihre Gewinne nicht einfach aus?

Professor Ralf Jasny glaubt, dass auch eigennützige Motive der Sparkassenchefs eine Rolle spielen: Ihr Gehalt sei auch an das Eigenkapital der Bank gekoppelt.

O-Ton

Prof. Ralf Jasny,

Frankfurt University of Applied Sciences:

„Wenn sie ausschütten, senken sie ihre Eigenkapitalquote. Damit senken sie die Bemessungsgrundlage für ihr eigenes Gehalt und damit haben sie auch eine geringere Argumentation für ihre eigene Gehaltssteigerung, das ist der Hauptgrund und das ist so niedergelegt zumindest in den Vergütungsrichtlinien der beiden Verbände in Nordrhein-Westfalen. Ich habe die Vermutung, dass es in den anderen Sparkassen-Verbänden von den Grundstrukturen her der Vergütungen nicht anders ist. Das ist für mich das Hauptargument. Also die Gehälter beginnen, jetzt auch wieder bezogen auf NRW, bei 200 000 und enden bei weit über 1 Million, wenn man die Pensionszusagen mit einrechnet. Das ist also schon ganz ordentlich.“

Beim Sparkassentag in Düsseldorf treffen sich Sparkassenchefs aus ganz Deutschland.

Um ihnen die Ehre zu erweisen, hält sogar die Bundeskanzlerin ein Grußwort.

Einen Zusammenhang zwischen hohem Vorstandsgehalt und geringer Gewinnausschüttung will hier keiner sehen.

O-Ton

Panorama:

„Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Vorstandsvergütung und rückgestelltem Eigenkapital?“

O-Ton

Bernd Sommer, Vorstand Sparkasse Northeim:

„Nein.“

O-Ton

Georg Straub,

Vorstandsvorsitzender Sparkasse Bad Neustadt a.d. Saale:

„Sehe ich jetzt nicht so.“

O-Ton

Werner Schmiedeler,

Vorstandsvorsitzender Sparkasse Ansbach:

„Diese beiden Themen würde ich nicht miteinander in Verbindung bringen.“

Wie etwas miteinander zusammenhängt, bestimmen die Vorstände offenbar gerne selbst.

Und die Politiker in den Verwaltungsräten vertrauen ihnen. Eine Ausschüttung fordert da kaum jemand.

O-Ton

Panorama:

Hat der Verwaltungsrat Sie mal gefragt, ob sie ausschütten könnten?

O-Ton

Ralf Kröger, des. Vorstand Sparkasse Osterode am Harz:

„Der Verwaltungsrat oder einzelne Mitglieder benutzen dieses unschöne Wort mit „A“ öfter mal. Aber das ist bisher mit Hinblick auf Spenden, Sponsoring und insbesondere natürlich auch die Stärkung des Hauses bisher einvernehmlich unterblieben, das einzufordern.“

Dieses Einvernehmen zwischen Sparkassen und Politikern ist genau das Problem, findet Rainer Gottwald.

O-Ton

Rainer Gottwald,

Sparkassenkritiker:

„Die das einsehen müssen, das sind die Kommunalpolitiker, die sich etwas unabhängiger machen müssen von den Sparkassen und auch dran denken müssen, dass sie ja eigentlich dem Bürger verantwortlich sind, aber nicht der Sparkasse.“

Bericht: Nils Naber, Kira Gantner

Kamera: Philip Boesecke, Sorin Dragoi, Frank Dressel, William Dubas, Andrea Rumpler

Schnitt: Katrin Hockemeyer, Wolf Krannich, Martin Pagels